

Naassauer Bote

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Eimburg. — Druck und Verlag der Eimburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Schlag auf Schlag!

Ein weiterer glänzender Sieg der deutschen Waffen.

WB. Berlin, 11. Aug. (7 1/2 Uhr abends). Eine vorgeschobene gemischte Brigade des französischen 15. Armeekorps wurde von unseren Sicherungstruppen bei Vagard in Vothringen angegriffen. Der Gegner wurde unter schweren Verlusten in den Wald von Barroy nordöstlich von Lunville zurückgeworfen. Er ließ in unseren Händen eine Fahne, zwei Batterien Kanonen, vier Maschinengewehre und 700 Gefangene. Ein französischer General ist gefallen.

Die französische Niederlage bei Mülhausen.

Die französische Militärliteratur sprach immer von dem großen Vorstoß aus der Tronche de Belfort (Belforter Loch) nach Norden auf Mülhausen, an dem man fähne Hoffnungen auf ein Eindringen in das Elsass und weiter an den Rhein knüpfte. Der erste Versuch ist jetzt blutig gescheitert. Zum ersten Male sind stärkere französische Detachements in der Schlacht auf die deutschen Truppen gestoßen und geschlagen worden. Die deutsche Infanterie hat ihre taktische Überlegenheit, wie sie solche 1870 bewährt hat, in glänzender Weise ausgereicht. Die Siegestage der preussisch-deutschen Kriegsgeschichte im August sind um einen neuen bekräftigt worden, wir möchten aber wieder einmal betonen, daß dieser glänzende Erfolg deutscher Waffen in seiner Tragweite nicht überschätzt werden darf. Unsere Heere sind noch im Aufmarsch begriffen, ebenso wie die feindlichen, die großen Schlüsse können sich erst nach ihrer Verformung vollziehen. Immerhin werden die ins Feld ziehenden preussischen Grenadiere und Musketeure mit ihrem Epauletten und festeren Schritt behalten, das an einen Eisenbahnwagen angeschrieben war und lautet: Poincaré, Poincaré!

Die bald tut Dir Dein Bäuchlein weh!

Großer Jubel in Berlin.

Berlin, 10. Aug. Unbeschreiblicher Jubel erfüllte heute Abend die Straßen Berlins, als durch Flugblätter der Regierungen und radfahrende Schutzeinheiten der Sieg unserer Truppen im Oberelsaß gegen die Franzosen bekannt wurde. Die Nachricht von der Zurückweisung des 7. Armeekorps bei Mülhausen wurde beinahe noch begeistert aufgenommen als die Meldung von der Einnahme Lüttichs. Nachdem die Meldung bei dem Generalstab eingingen war, eilte der Generalstabschef zum Kaiser und verkündete die frohe Botschaft. Wenige Minuten später war sie der Polizeibehörde bekannt gegeben, welche sie durch Polizeioffiziere im Lustgarten und unter den Linden verkünden ließ. Hunderttausende Berlin in heller Begeisterung. Der Jubel wuchs, daß unter den Linden gerade ein Regiment vorbeizog kam. Die Menge stimmte begeistert in die von den Soldaten gesungene „Wacht am Rhein“ ein. Bis in die letzte Nacht hinein stand das Leben in den Straßen Berlins unter dem Zeichen der Begeisterung und Freude.

Die Berliner Presse.

Berlin, 10. Aug. Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Wieder Kunde von einem Siegesnachricht. Ein großer Erfolg auf dem rechten Flügel unseres Aufmarsches gegen Frankreich, der Befehl des linken Flügels unserer Aufmarsches an der Westgrenze die erste Botschaft von einem Siege in offener Feldschlacht, früher als irgend jemand erhoffen durfte. Die Franzosen standen hier mit gegenwärtigen Truppenstärke im Feuer wie vor 44 Jahren, fast genau am Jahrestage dieser Schlacht bei Mülhausen, am 6. August in der Schlacht bei Schœlch. Die Franzosen glaubten, einen großen Sieg zu erringen. Hier allerdings hatten sie die Rolle übernommen, die bei Mülhausen die Deutschen einnahmen. Hiermit wollten sie das Tor der Reichsgrenze einnehmen, aber auch in dieser Rolle sind sie durchgefallen.

Die „Botschaft“ schreibt: Wiederum ein militärischer Erfolg ebenso wichtig wie der von Mülhausen. Ein Wille zum Sieg befehlte unser Volk, wie man es in allen Kriegen der Vergangenheit nicht kannte. Der „Bote“ erscheint die Bemerkung besonders bedeutungsvoll, daß die Franzosen sich nicht nach Westen, sondern nach Süden zurückgezogen

haben. Es mußte also gelungen sein, die Rückzugslinie nach Westen zu verlegen. Mit der Schlacht von Mülhausen dürfte die vielgerühmte französische Offensive ihr Ende erreicht haben.

Was haben wir bisher erreicht? Der gefährdete russische Kavallerieeinfall zerfiel an unserer Grenzschutztruppe. Sogar die Landwehr reichte in einzelnen Fällen aus, um die Eindringlinge zurückzuweisen. Wo sind die Fortschritte wichtiger Bauanlagen geblieben? Nichts ist passiert, nichts hat den mit maschinenmöglicher Genauigkeit fortgeführten Aufmarsch unserer Truppen auch nur im geringsten aufhalten oder verwirren können. Wie es damit bei dem Feinde aussieht, darüber ließe sich vielleicht manches sagen. Aber es ist unnötig. Genug! Bei uns fließt alles wunderbar, und damit können wir zufrieden sein.

Dann ist die erste Verlustliste erschienen. Man findet sie vielleicht schon ziemlich erheblich. Aber was erkauten wir damit? Den Schutz unserer preussischen Provinzen. Wenn die Russen ins Land gekommen wären, wie viel Verluste an Gut und Blut hätten wir da gehabt? Und Lüttich? Mit den Verlusten, die der Sturm kostete, haben wir einen militärischen Erfolg errungen, dessen Bedeutung noch gar nicht abzuschätzen ist. Wäre eine Belagerung notwendig geworden, wir wären nicht so leichtem Kaufes davongekommen.

Aus Furcht vor der deutschen Flotte. Stockholm, 10. Aug. Aus Finnland ankommene Reisende teilen mit, daß die Russen in Gangö aus Furcht vor einem deutschen Angriff die Hafenanlagen und verstreute öffentliche Gebäude in die Luft sprengten. Auch die kostspielige Hafenanlage ist zerstört worden. Der gesamte Schaden betrage 20 Millionen Rubel.

Der russ. Hafen Gangö zerstört.

Nach einer offiziellen Meldung haben die Russen den finnischen Hafen Gangö zerstört und die Einfahrt nach Petersburg durch Seeminen gesperrt. Dazu werden dem „Berl. Tageblatt“ durch den Inhaber einer Konzeptionsstelle, der eben aus Helsingfors zurückgekehrt ist, interessante Einzelheiten erzählt. Der betreffende stellt vor allem fest, daß die finnische Bevölkerung die deutsche Armee als Befreierin erwarte und daß der Aufstand nur deshalb bisher nicht erfolgt ist, weil man ein Mißverständnis vermeiden wollte. Die Russen haben übrigens längst vor Beginn des Krieges deutsche Schiffe angehalten, Lichter gelöscht und andere feindselige Handlungen vorgenommen. Am Freitag vor dem Kriegsausbruch lagen vier russische Kriegsschiffe unter Dampf vor Helsingfors. Eines von ihnen, der Dreadnought „St. Andreas“, ist bis zur halben Länge auf Grund aufgelaufen und konnte noch nicht losgemacht werden. Diese Tatsache hat eine depressive Stimmung bei den Russen hervorgerufen, da der Fall die Seemachtigkeit der Marine erweist. Die Sperrung des Hafens von Gangö begann damit, daß man den großen Seebefehl des Hafens durch zwei Sprengschiffe hochbohrte und dann versenkte. Als man die Eisenbahnwerkstätten in die Luft sprengte, stieg eine Feuerfäule wurden von Metern hoch empor. Am Montag wurden alle Lebensmittelmagazine in Brand gesetzt u. der Hafen war ein einziges Feuermeer. Die russischen Truppen zogen sich hierauf zurück. In der Einfahrt nach Petersburg liegt die ganze russ. Torpedoflotte.

Graf Andrassy

ist von einem Zeitungsbericht in Budapest über die durch den Kriegsausbruch geschaffene Lage, insbesondere über das Auftreten Deutschlands, durch das England gedrungen wurde, Farbe zu bekennen, befragt worden. Graf Andrassy sagte u. a.: Ich kenne die Einzelheiten zu wenig, um mich eingehend äußern zu können, aber ich muß ausprechen, daß ich die höchste Verehrung und das höchste Vertrauen für die männliche Entschlossenheit und Mäßigkeit begehre, welche der deutsche Kaiser bewiesen hat. Die Energie seines Auftretens und seine imponierende Tatkraft bilden an und für sich schon einen Faktor des Erfolges. Das machtvolle Auftreten unseres hohen Verbündeten, welcher keine Forderungen und kein Schwanken kannte, und ebenso die Haltung unserer Monarchie erfüllen alle Herzen mit Vertrauen.

Oesterreich-ungarische Erfolge.

Die Grenzgefechte in Galizien.

WB. Wien, 10. Aug. An der ganzen Grenze von Ost- und Mittelgalizien erneuerten die Russen gestern früh ihre Versuche, in österreichisches Gebiet einzufallen. Außer Kavallerie traten auch Infanterieabteilungen und Geschütze in Tätigkeit. Trotzdem wehrte der österreichische Grenzschutz alle Angriffe ab. Die österreichischen Verluste, die nicht genau bekannt sind, sind nur geringfügig. Ein besonders heftiger Kampf entspann sich mit zwei Sotnien Kosaken. Die angegriffenen Grenzposten hielten den Feind auf und nahmen ihm neun Pferde ab, worauf einige reitende Soldaten der Posten eine Attacke ritten. Dies veranlaßte die durch das Feuer arg mitgenommenen Kosaken zur eiligen Räumung des Gefechtsfeldes, auf dem sie 90 Tote und Verwundete zurückließen. Die Oesterreicher hatten keine Verluste. Eine österreichische Grenzabteilung, die von

Oesterreichisch-Rosowitsche über die Mohilew-Söhe bis zu dem gleichnamigen russischen Grenzort vorgedrungen war, wehrte eine Reihe von Angriffen ab. Da der mit dem Vorstoß beabsichtigte Zweck inzwischen erfüllt war, wurde der Abteilung befohlen, ihre frühere Stellung wieder einzunehmen, die weiter behauptet wird. Im Verlaufe der mehrtägigen Kämpfe und bei Beginn des Vorstoßes bis zum Einrücken in ihre frühere Stellung blühte die Abteilung vier Tote und fünf Verwundete ein. Von den österreichischen Grenztruppen wurden die zur Lösung besonderer Aufgaben unternehmen kleineren Vorstöße erfolgreich durchgeführt.

Angriffe der Montenegriner.

Wien, 10. Aug. Auf dem südlichen Kriegsschauplatz zeigten die Montenegriner gestern und vorgestern große Angriffslust gegen die österreichisch-ungarische Grenze. Am 8. August brachen sie in einer Stärke von 4000 Mann gegen den Grenzposten östlich der Festung Trebinje vor. Die Verluste der Oesterreicher betragen einen Offizier und 21 Mann; die Montenegriner hatten 200 Tote, ferner sah man zahlreiche Schwerverwundete sich zurückziehen. Am 9. August früh verurteilte eine andere montenegrinische Kolonne, die Posten bei Gad und Autowatz zu überfallen. Die Besatzung entdeckte den Anschlag u. wies ihn tapfer zurück.

Aus dem Innern Serbiens.

Wien, 10. Aug. Ueber die Lage im Innern Serbiens meldet die „Reichspost“ aus Sofia: Während die österreichisch-ungarischen Truppen von der Donau, Save und Drina aus das Land umklammern, verlagert die Zufuhr aus den neu erworbenen Gebieten Serbiens infolge von vielerlei Störungen. Vor allem ist die wichtige Brücke von Gwaheli zerstört, die die Verbindung mit Salonik herstellt, so daß der Nachschub aus griechischen Häfen aufgehalten wird. Von Bulgarien erhält Serbien nichts, da Bulgarien selbst Vorräte sammelt. Infolge dessen beginnt sich bei der serbischen Armee und dem Volke Verpflegungsmangel fühlbar zu machen. An der albanischen Grenze sind starke albanische Banden aufgetaucht. Konfularberichte aus Albanien melden, daß die Aufständischen vor Scham mit den Truppen des Fürsten fraternisiert haben u. nach der albanisch-serbischen Grenze abgezogen sind.

Oesterreichisches Kriegsanagement.

Wien, 10. Aug. Eine Sonderausgabe des Kriegerordnungsblattes veröffentlicht folgendes Kriegsanagement: Zu Generalen der Infanterie wurden ernannt: Erzherzog Josef Ferdinand, der ungarische Minister der Landesverteidigung, Frhr. Szász, Graf Ranzani, zum Feldzeugmeister Feldmarschallleutnant Wurm, zum Feldmarschallleutnant sieben Generalmajore und ein Landwehr-Generalmajor. Ferner wurden 4000 aktive und Reserveoffiziere aller Waffengattungen der gemeinsamen Armee und der Landwehr befördert.

Das einmütige Oesterreich.

WB. Wien, 10. Aug. Die Blätter stellen fest, daß die Oesterreich-ungarische Presse lange vor Ausbruch des Krieges eine Reihe von Ungleichheiten verzeichnete, die den Feinden Oesterreich-ungarns im Ernstfalle als Treffer in den Schoß fallen würden. Nun ist der Krieg vor wenigen Tagen ausgebrochen. Man kann feststellen, daß fast alle Vorurteile Rechnung sich schon jetzt als schwere Irrtümer erweisen. Die Spekulation auf den Nationalitätenhader zwischen den Völkern der Monarchie steht vor der Tatsache eines einmütigen Patriotismus und einer glänzenden Betätigung dynastischer Treue. Die Wahrsager, die verkündeten, daß Deutschland im Kriegsfalle die Bundeshilfe verweigern würde, sehen die Verbündung wirklicher Mächtigkeitsentzune. Die scharfen Redner auf den staatsrechtlichen Abfall der deutschen Sozialdemokratie müssen erkennen, daß der deutsche Arbeiter sein Vaterland ebenso aufrichtig liebt wie irgend ein anderer Deutscher. Die Erwartung, daß ein Aufstand in Bosnien das Werk der Serben unterstützen werde, strafen die Kundgebungen der Treue der bosnischen Serben. Die Verkündung, daß der neue Balkanverbund sich ungenügend stellen werde, ist mit der Frage entkräftet, wo der Bund sei. Die Drohung entfällt, daß 400 000 Kosaken bereit seien, die österreichischen Grenzprovinzen zu überfluteten, zerflutet vor der Meldung des russischen Rückganges aus Polen. Die Blätter erklären, daß somit alle diese Voraussetzungen sich als mißglückte Spekulationen herausstellten.

Englands Flottenführer.

London, 10. Aug. Admiral Sir John Jellicoe ist zum Oberkommandierenden der englischen Flotte ernannt worden. Admiral Madden zum Chef des Marinekriegsstabes. Sir John Russell Jellicoe, Vizeadmiral, befehligt seit 1911 das zweite Geschwader der Heerflotte. Er wurde am 5. Dezember 1859 als Sohn des Admirals J. B. Jellicoe geboren, trat 1872 in die Flotte ein, machte den ägyptischen Feldzug mit (1882), diente 1898 bis 1901 in China, war 1900 Stabschef des Vizeadmirals Sir E. Seymour beim Vortrassen. Sir John ist Ritter des Roten Adlerordens 2. Kl. mit Schwertern, der ihm wegen seiner Leistungen in China verliehen wurde; seit 1907 ist er Admiral; er kommandiert die

Anzeigenpreis:

Die siebenköpfige Beilage oder deren Raum 15 Pfg. Nachanfragen kosten 40 Pfg.

Anzeigen-Akademie:

Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Abend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diegerstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Atlantische Flotte 1910/11. — Charles Edward Madden, Admiral, befehligt seit 1911 die erste Division der Heerflotte.

Die Stimmung in London.

WB. Wiesbaden, 10. Aug. Von einem Herrn und einer Dame, die aus London zurückgekehrt sind, wird der „Rhein. Volksztg.“ mitgeteilt, daß dort große Menschenmengen vor das königliche Schloss gezogen seien und gerufen hätten: „Wir wollen keinen Krieg!“

Von der deutschen Marine.

Berlin, 10. Aug. Ueberaus viele Freiwillige und Kriegsfreiwillige treffen in den Standorten der Kaiserlichen Marine ein, ohne daß ihre Annahme möglich wird. Es wird denjenigen Personen, die keinen Einberufungsbefehl oder keine Kriegsbefehle haben, dringend abgeraten, nach den Marinegarnisonen zu reisen in der Annahme, dort eingestellt zu werden. Der Bedarf ist augenblicklich gedeckt. Für etwaige spätere Einstellungen kommen in erster Linie Freiwillige in Betracht, das heißt solche Leute, die beabsichtigen ihrer aktiven Dienstpflicht ohne Unterbrechung zu genügen. Es handelt sich hierbei um die Leute, die 1914 noch nicht 20 Jahre alt geworden sind oder noch nicht 20 Jahre alt werden, oder um zurückgestellte Militärfreiwillige (einschließlich der zum einjährigen-freiwilligen Dienst Verurteilten), welche eine Aufforderung zur Stellung bei der Musterung noch nicht erhalten haben. Diesen Leuten steht die Meldung bei einem Marineteil schon frei. Sie haben aber ihre Einberufung abzuwarten. Der Meldung ist beizufügen: 1) ein polizeiliches Führungszeugnis, und 2) die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters (des Vaters oder Vormundes).

Aussicht auf Einstellung Kriegsfreiwilliger besteht vorläufig nur für frühere Offiziere, Dedoffiziere, für Geführer, Seetageabstufen, Funkentelegraphisten, Rohrmeister, Signalpersonal und andere Spezialisten. Zur Erläuterung des Begriffes „Kriegsfreiwillige“ sei folgendes bemerkt: Kriegsfreiwillige sind solche Leute, die für die Dauer des Krieges eingestellt werden. Es handelt sich hierbei 1) um solche Leute, die dem Landsturm angehören, sofern dieser noch nicht aufgerufen ist, also auch um Leute, die 1914 noch nicht 20 Jahre alt geworden sind oder noch nicht 20 Jahre alt werden; 2) um solche Leute, die aus allen Militärverhältnissen ausgeschieden sind (Gesinde und Ausgemusterte), die keinerlei Verpflichtungen zum Dienst im Heere (Marine) und dem Landsturm mehr haben.

Teilweise Mobilisierung in Bulgarien.

Sofia, 9. Aug. Die Regierung verlangt von der Sobranie 50 Millionen Franken zu Mobilisierungszwecken. Die Maßnahme ist eine reine Vorsichtsmaßregel, hervorgerufen durch Truppenzusammenschließungen anderer Staaten. Die Mobilisierung wird nur eine teilweise sein und, wie man sagt, nur sechs Altersklassen betreffen. Sie dürfte Ende dieser Woche in Angriff genommen werden.

Rotatorium in Belgien.

Mannheim, 10. Aug. Wie ein aus Belgien zurückgekehrter Deutscher der „Neuen Badischen Landeszeitung“ mitteilt, besteht in Belgien schon seit einer Woche ein befristetes Rotatorium, das bis zum 31. August läuft. Die Banken zahlen Guthaben nur bis zu 100 M vollständig aus; bei Guthaben über 1000 M werden nur die ersten Tausend voll, von dem Rest 10 Prozent ausbezahlt.

Expenden für das Rote Kreuz.

Münster i. Westf., 10. Aug. Die Herzogin von Arenberg auf Schloß Nordkirchen, deren Gemahl in der deutschen Armee als Offizier wieder Dienste genommen hat, stellte dem Landeshauptmann von Westfalen für die Zwecke des Roten Kreuzes die Summe von 100 000 Mark zur Verfügung. Berlin, 10. Aug. Der Kaiser hat dem Hauptvorstande des Vaterländischen Frauenvereins für Zwecke des Roten Kreuzes 50 000 Mark zu überweisen gerührt.

Neukirch, 10. Aug. Der Großherzog von Mecklenburg stellte dem Roten Kreuz das Residenzschloß Neubrandenburg als Lazarett zur Verfügung u. überwies ihm fünftausend Mark.

Berlin, 10. Aug. Von großen Spenden sind bei dem Zentralkomitee des Roten Kreuzes eingegangen: 60 000 Mark von der Commerz- und Diskontobank, 50 000 Mark von der Bank für Handel und Industrie.

Essen, 10. Aug. Herr und Frau Kraby von Bohlen und Solbach stellten für sich und die Firma Krupp für die verschiedenen Zentralen der örtlichen Organisationen für Kriegsliebesdienste eine Million Mark zur Verfügung.

An der russisch-türkischen Grenze.

WB. Konstantinopel, 10. Aug. Das Blatt „Ida“ meldet authentisch: Die Russen räumen seit einigen Tagen eilig die Nachbargebiete an der russisch-türkischen Grenze, wobei sie die Lebensmittelvorräte verbrennen. Eine Division Kavallerie zog sich nach Kars zurück. Die Besatzung flüchtet nach der Türkei, ebenso viele russische Kavallerie. In Daku sind Unruhen ausgebrochen. Reservisten haben den Polizeidirektor getötet.

Amnestie in Bayern.

WB. München, 10. Aug. Der König von Bayern erließ eine umfassende Amnestie, wonach angeklagte der opferwilligen Vaterlandsliebe, die das gesamte Volk beweist, die Strafen für eine Reihe von Vergehen aufgehoben werden.

Amtliche Anzeigen.

Die Quartierbillets

aus den letzten Einquartierungen sind innerhalb 3 Tagen auf dem Rathhause, Zimmer 6, abzugeben, damit die Auszahlungsfeste aufgestellt werden kann.

Limburg, den 12. August 1914.

Der Magistrat.

Staats- u. Gemeindesteuern.

Die Einzahlung der 2. Rate Staats- u. Gemeindesteuern muß bis zum 15. d. Mts. erfolgen.

Limburg, den 12. Aug. 1914.

Die Stadtkasse: Pipberger.

Kreis-Arbeitsnachweis.

Auf Befehl des Chefs des Feldbahnwesens erhalten **Erntearbeiter freie Eisenbahnfahrt**. Wer davon Gebrauch machen will, möge sich auf dem Kreis-Arbeitsnachweis zu Limburg melden.

7717

Landrat Bücking.

Rath, lediger, militärfreier

Erziehungsgehilfe

(Landwirt)

mit gutem Reumund, nicht unter 24 Jahre alt, sofort gesucht. 55 Mk. Monatslohn und freie Station. 7718

Landeserziehungshaus Herborn.

Statt Karten!

Durch die glückliche Geburt eines

Mädels

wurden hoch erfreut

Rechtsanwalt und Notar Carl Bertram
und Frau Maria, geb. Rintelen.

Hadamar, den 11. August 1914.



Artillerie-Verein Limburg.

Heute Abend 12. August 9 Uhr
außerordentl. Generalversammlung
im Lokale zur Wilhelmshöhe.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.
Der Vorstand.

6446

Fahrplan

der Motorboote von **Albert Collet** vorläufig bis Ende August.

Ab Dahn 6⁰⁰, 8³⁰, 11¹⁵, 1¹⁵.

Ab Limburg 12¹⁵, 4¹⁵, 6¹⁵, 7¹⁵.

Sonntags wie bisheriger Fahrplan. 7718

Als Liebesgaben für das Rote Kreuz für den Krieg 1914

sind weiter eingegangen:

- 5 Mk. Ungenannt, hier.
- 0.50 Mk. Ein Dienstmädchen von Limburg.
- 300 Mk. Kreisfischereiverein, Limburg.
- 20 Mk. Pfarrer Weil und Gemeinde Oberweyer.
- 100 Mk. Landrat Bücking, Limburg.
- 669.45 Mk. Von Lehrer Junt, Staffel, gesammelt.
- 11.66 Mk. Regellub-Frohlinn bei Braak, hier.
- 50 Mk. Ungenannt, hier.
- 20 Mk. Major Stein, hier.
- 80 Mk. Landrichter Wäcker, hier.
- 143.10 Mk. In der Gemeinde Hangerneilingen ges.
- 70 Mk. Hinterneilingen ges.
- 100 Mk. Landgerichtspräsident de Riem, hier.
- 25 Mk. Gebrüder Becht, hier.
- 5 Mk. Hermann Stern, Hausen.

Außerdem sind bei dem Erfrischungsausschuß eingegangen

- 1000 Mk. Frau Kurtenbach, hier.
- 20 Mk. Frau Mitter, hier.

Weitere Gaben werden zu jeder Zeit gerne entgegen genommen.

Grammel, Kreispartassistentenband.

2. Spenderliste

Abteilung II des Roten Kreuzes:

- Butter, Brot u. Käse von R. N. — 30 Pfd. Woll v. R. N. — 12 P. Strümpfe von den Verkäuferinnen der Fa. Hülfert u. Kurtenbach. — 1 Pfd. Woll v. Weimer. — 2 P. Wein v. R. N. — 3 P. Wein v. E. Walter. — 3 P. Wein, Limberfart u. 2 Glas Honig v. Ant. Lehnard Wwe. — 12 P. Strümpfe v. W. W. — 2 P. Wein, 10 Pfd. Reis, 6 Büchsen Konserven u. Kaffee von R. N. — Zigarren, Zigarretten, Feuerzeug v. W. W. — Woll v. Major Stein. — 1 P. Wein u. Kaffee v. Rusa. — 1 P. Limberfart von R. N. — Bröckchen u. Pfeffermünz von Bäder Schwent. — 10 Pfd. Chocol. — Pfeffermünz, Bonbons u. Gew. Plüsch v. Konditorei Hölzel. — Cervelatwurst u. 2 Gl. Zitronensaft v. H. Langschied. — 3 P. Wein u. 100 Zigarren v. W. W. — 5 Pfd. Chocol. — 1 P. Semden von S. Rosenthal jr. — Kaffee, Zigarretten, Pfeffermünz u. Chocol. v. Jakob Meyer. — 5 P. Wein v. Gebr. Fehder. — 10 Pfd. Kaffee, 5 Pfd. Chocol. — 1 P. Tee u. 2 Kisten Zigarren v. Geistl. Rat Strieth. — 1 Korb Pfäumen v. Martin May, Wilmars.

Den glükigen Gebern besten Dank, um weitere Gaben bittet herzlichst

Frau Dr. Wolff.

Wegen Einberufung

versteigere ich freiwillig in meiner Behausung am Freitag, den 14. August, mittags 3 Uhr: 1 6 jähr. prämierte Zint, ein- und zwei-spännig gefahren, 1 6 Monate altes Fohlen und ein guter Einpänner Wagen gegen bar

Aug. Traudt, Lindenholzhausen.



Gestern Abend um 12 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater,

Herr Sanitäts-Rat

Dr. Carl Nickel

Stabsarzt der Reserve

im Alter von 60 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau San.-Rat Dr. Nickel u. Kinder.

Dorheim, 10. Aug. 1914.

Die Einäscherung findet in Wiesbaden Mittwoch in aller Stille statt.

Das von dem Hochwürdigsten Bischöf. Ordinarate angeordnete

Gemeinsame Gebet zur Zeit des Krieges

haben wir im Gesangbuchformat drucken lassen und stellen diese Gebetszettel der Hochw. Diözesan-Geistlichkeit in beliebiger Anzahl

kostenlos

zur Verfügung.

Limburger Vereinsdruckerei,

G. m. b. H.

Aufruf!

In dankenswerter Weise haben sich Frauen in Limburg angeboten, die reiche Obsternte dieses Jahres für

unsere verwundeten Soldaten nutzbar zu machen.

Jeder Gartenbesitzer in unserer Stadt und Umgebung stellt sicher mit Freude etwas von seinem guten, zum Einmachen geeigneten Obst zu diesem Zwecke zur Verfügung. Das Obst wird in Blechbüchsen für die Lazarette zur Erquickung der verwundeten Krieger eingeflocht. Ein etwaiger Ueberschuß geht als Liebesgabe an unsere Truppen ins Feld.

Gütige Spender sind gebeten, Angaben über Art und Mengen der Obstspende sowie über die mutmaßliche Reifezeit der Spende an Frau Justizrat Hilt Obere Schiede 13 zu richten.

7719

Frau Dr. Wolff.

Zahn-Praxis Engelhard

Runkel neben der Apotheke Langgasse 16.

„Naturgetreuer Zahnersatz“

auch ohne Entfernung der Wurzeln. Bestes Material. Mehrjährige Garantie.

Zahnziehen 1 Mark pro Zahn.

Unsichtbare Plomben. Zahnreinigen. Billige Preise. Schonendste Behandlung Erleichterte Zahlungsbedingungen. 6111

Sprechzeit:

Montags u. Donnerstags v. 8—12 Uhr, Sonntags v. 9—2 Uhr und an den übrigen Tagen v. 8—12 u. 2—6 Uhr

Wegen Einberufung der 2 tüchtigen Müller,

sowie 1 jüngerer Aecht Josef Kallteyer, Mühlen.

Stundenmädchen für vormittags gesucht. 7721 Diezstr. 35.

Weitere, solide Küche, 1 Waschküche, 1 Wangel mit 3 Rollen, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegel, 1 gr. Waschkübel und 2 Fliegen-schranke weggeshalber zu verkaufen. 7714 Ob. Schiede 3, 1. Etage.

Tüchtiges Mädchen sofort gesucht. 7709 Schenkert Nr. 5.

Jede Dame, welche Chic und Eleganz liebt, kauft

Corset Imperial.

Durch seine zweifache, resp. separate Hüftenschnürung bewirkt Corset Imperial vollständige schlankere Figur im Sinne der heutigen Mode.

Preis Mk. 6.—, 7.—, 9.—, bis 14.—.

Joh. Franz Schmidt, Limburg, Ob. Grabenstr.

Lebhaft. Lithograph sucht zeitweilige Beschäftigung für Zeichnen jeder Art, Adressenschreiben und Nachschreiben für kaufmännische und gewerbliche Zwecke. Offerten unter Nr. 7703 an die Exp. d. Bl.

Stottern

u. andere Sprachleiden heilt Gymnasiallehrer Nick, Coblenz Moselweierstr. 31.

Ein tüchtiger Bäcker-geselle auf sofort gesucht. P. J. Wirth, im Schloßchen 7619 Limburg

Trauer-Zirkulare, Trauer-Bildchen und Dank-Karten

Liefert in würdiger Ausstattung, reichhalt. Auswahl, preiswert u. in kurzer Frist die Limburger Vereinsdruckerei.

Ein mittleres Arbeitspferd zu verkaufen bei 7719 Franz Becker, Metzger, Hadamar.

Ein Pferd mit einer leichten Rolle zu verkaufen. 7730 Röhres Expedition.

Jagdhunde.

4 Hühnerhunde, braun-tiger, 4 Wochen alt, sehr gute Gebrauchshunde und schön gebaut, habe billig abzugeben. 7725 Förster Schmidt, Forsthaus Struthmühle, Post Wallmerod.

Dame sucht f. d. unmoßl. Zimmer (event. m. Manf.) in ruh. Lage. Off. m. Preisangabe unt. D. 7702 a. d. Exp.

Abgeschlossene 2-Zimmer-Wohnung (Keller) in best. Hause zu vermieten. Offerten unter C. H. 7707

Griechische Weine

4679

von Friedr. Carl Ott in Würzburg

seit 36 Jahren glänzend bewährt, die edelsten, besten und preiswürdigsten Südwine.

Niederlage in Limburg bei

Rudolf Eulberg, Kolonialwaren

Wegen Einberufung meines Milchburschen sofort ein kräftiger braver Bursche oder Mann z. Milchfahren gesucht.

Fischer, Hof Urfehthal bei Hadamar

Dankagung.

Für die uns bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen Frau

Elisabeth Möllgen

geb. Skrodzki

erwiesene herzliche Teilnahme sagen wir nur auf diesem Wege innigsten Dank.

Die trauernde Familie.

Limburg, 11. Aug. 1914.

Dankagung.

Hiermit sprechen wir allen unsern Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank aus für die vielen Beweise inniger Teilnahme während der langjährigen Krankheit und dem Ableben unserer geliebten Schwester

Barbara.

Besonderen Dank sagen wir unserm Herrn Pfarrer für die Aufmunterungen und Tröstungen, namentlich für all die Mühe, der er sich durch die häufige Spendung der hl. Sakramente unterzogen hat.

Die trauernden Geschwister Stähler. Oberzeugheim, den 11. August 1914.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Martha Brückmann

sagen innigsten Dank. Lokomotivführer Karl Brückmann u. Kinder.

Limburg, den 11. August 1914.

Platt-Maschinen

f. Gas-, Benzin-, Petroleum- und elektrische Heizung. von Mk. 180.— an.

Bücherei-Einrichtungen

für jeden Zweck und in jeder Größe liefert in unerreichter Qualität bei bequemen Zahlungsbedingungen

Maschinenbau-Gesellschaft v. b. H., Frankfurt a. M.

Honig-Fliegen-Fänger

Einen besseren find'st du nicht

Gangflüche dopp. 1 m lang 4 1/2 cm breit, m. best. feinst. Beleuchtung 100 Stk. 280 Pfg. bei 300 Stk. franco. Honigfliegenfänger-Vers. Wartenfels 477 Obfr. 96

Tapeten

in reicher Auswahl und neuesten Mustern empfiehlt

Georg Wagner, Maler u. Anstreicher-Gesellschaft, Wallmerod.

Junger Mann sucht sofort Stellung i. kaufmänn. Betrieb. Offerten unt. 7723 an die Expedition.

Ein tüchtiges Mädchen auf sofort gesucht. Näheres auf Expedition. 7720

Eine Monatsfrau oder Mädchen zum 15. d. Mts. gesucht. Frau Maria, Eichhofweg. 7715